

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

258 (3.11.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 258.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf., im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 3. November

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf., Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Die neue Zweite Kammer weist, wie dies in der Natur der Dinge gelegen, die größte Personalveränderung auf, die je durch Neuwahlen hervorgerufen worden ist. Von den früheren Abgeordneten wurden zehn nicht mehr gewählt, 31 Abgeordnete gehörten dem Landtag bis jetzt noch nicht an, während 42 schon Mitglieder desselben waren. Von den neu eintretenden Mitgliedern gehören neun dem Zentrum, neun der nationalliberalen Partei, sieben der Sozialdemokratie und einer der Demokratie an. Die vier Konservativen treten ebenfalls erstmals in die Kammer ein. Von den früheren Abgeordneten wird Landgerichtsrat Obkircher am meisten vermisst werden. Unter den neuen Männern befinden sich aber auch viele, die eine hervorragende Rolle spielen werden. Dazu gehören auf liberaler Seite in erster Linie Oberstleutnant Rebmann, auf Seiten des Zentrums Oberamtsrichter Wittemann, sowie die Rechtsanwälte Schmidt und Frank bei den Konservativen und Sozialdemokraten. Bei den Liberalen wird Oberbürgermeister Wildens natürlich die Führerrolle beibehalten und auch wieder bestimmenden Einfluß auf die Politik ausüben. Der Führer der Jungliberalen, Landgerichtsrat Scherer, wird sich die Pflege gemeinsamer Arbeit mit den Linkliberalen zur Aufgabe machen. Die landwirtschaftlichen Interessen sind bei der liberalen Partei ganz vorzüglich vertreten, hier sind unter den Neugewählten besonders die Bürgermeister Neckeggstein, Sanger-Diersburg und Ratschreiber Leiser-Sindolfsheim zu nennen. Ganz vorzüglich ist auch die demokratische Partei zusammengesetzt. Neben dem Führer Heimburger sind wieder Muser und Benedey, die Schulinteressen vertritt Hauptlehrer Jhrig. Im Zentrum wird Rechtsanwalt Fehrenbach die Führung behalten. Zu den Abgeordneten Zehnter, Lauck und Giesler sind Freiherr v. Menzingen, der die landwirtschaftlichen Interessen vertreten wird, und Benesiziat Schöfer getreten, dem als Verfasser des

Walbnichels jedenfalls besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden wird. Bei den Konservativen wird Rechtsanwalt Schmidt, der ein sehr gewandter Redner ist, die Führung übernehmen. Die Sozialdemokratie hat durch Redakteur Kolb und Rechtsanwalt Frank begabte und sehr schlagfertige Redner gewonnen. (Str. B.)

§ Karlsruhe, 2. Nov. [Strafkammer.] Seit Frühjahr vorigen Jahres sind in hiesiger Stadt zahlreiche Fahrraddiebstähle verübt worden, deren Ausführung darauf hinwies, daß man es mit einem planmäßig angelegten Diebesunternehmen der gleichen Personen zu tun hatte. Diese Auffassung erwies sich auch als gerechtfertigt. Im September d. J. gelang es der Polizei, zwei hier angestellte Kaugierer, den in Beierheim wohnhaften Richard Hilbert aus Altdorf und den in Karlsruhe wohnenden Donatus Schroff aus Dettlingen als die gesuchten Radmarder zu ermitteln und festzunehmen. Sie mußten sich heute wegen mehrfachen Diebstahls verantworten. In der Zeit vom 3. März 1904 bis 13. August d. J. hatten sie und zwar beide gemeinschaftlich 4 Fahrräder, Hilbert allein 25, und Schroff allein 9, im ganzen also 38 Fahrräder im Gesamtwert von etwa 4500 Mk. entwendet. Die gestohlenen Räder wurden von ihnen nach Möglichkeit abgeändert, neu montiert und mit einer anderen Fabriknummer versehen und dann verkauft. Es war ein ziemlich schwungvoller Fahrradhandel, den die Angeklagten betrieben und dem dadurch der Anschein der Reklimität gegeben wurde, daß Hilbert von Zeit zu Zeit gebrauchte Räder kaufte und weiter veräußerte. Das Gericht verurteilte Hilbert zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, Schroff zu 1 Jahr 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft. Außerdem wurden jedem der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

† Karlsruhe, 2. Nov. Anlässlich der Audienz der Abordnung des deutschen Städtetages beim Reichskanzler führte Oberbürgermeister Schuebler aus: In Karlsruhe habe sich der Fleischverbrauch gegen-

über dem normalen um über 8 % gemindert, die geminderte Quantität sei zudem über 3 % teurer als früher die normale war, überdies aber das Fleisch in Qualität und Nährwert geringer. Eine Deffnung, besonders der französischen Grenzen für die Schweineeinfuhr, würde den bestehenden Notstand erheblich lindern. Daß der Zwischenhandel die Fleischnöcherung verschulde, sei für Karlsruhe nicht nachgewiesen. Die Metzger arbeiteten nur mit geringem Nutzen und litten auch ihrerseits schwer unter der Fleischnöcherung.

† Karlsruhe, 2. Nov. Der Badische Frauenverein veranstaltet am Samstag den 4., Sonntag den 5. und Montag den 6. November im oberen Saale des Landesgewerbeamtes eine unentgeltliche Ausstellung von Selbstkochen (Kochkisten). Die Ausstellung ist täglich von 10—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Zur Erläuterung und Auskunftserteilung sind zu dieser Zeit Damen anwesend. Außerdem werden an jedem Tage zur Erklärung der Wirkungsweise der Selbstkochen vormittags in dieselben Speisen eingesetzt, welche nachmittags 3 Uhr dem Selbstkocher gar gefochnt entnommen werden.

× Durlach, 3. Nov. Der Vorsitzende des badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Herr Generalmajor z. D. Limberger, schreibt über das Ergebnis der hiesigen Weihnachts-spende zur Truppenfürsorge in Deutsch-Südwest-Afrika folgendes: Bescheidenige mit Dank den Eingang der ansehnlichen und willkommenen Spende, wodurch Ihre alte gastliche Markgrafen-Residenz ihren wohlthätigen Ruf von neuem betätigte. Zugleich zollt er dem geschätzten Verlag des Durlacher Wochenblattes besten Dank für dessen Mitwirkung und gütige unentgeltliche Aufnahme der diesbezüglichen Anzeigen.

+ Durlach, 3. Nov. Wir wollen nicht ermangeln, auch an dieser Stelle den Aufruf der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne zum Eintritt in dieselbe unsern Mitbürgern zu empfehlen. Ist es doch eine solche Vereinigung edler Menschenfreunde, die aus allen Ständen und Berufsarten ihre Angehörigen zählen soll. Ihre Bedeutung ist seit drei Jahren

### Feuilleton.

## Das Glück.

Novelle von F. Sautau.

(Fortsetzung.)

„Ach Bruno, das Leben ist doch wunderbar schön,“ sagte sie.

Bruno von Steinweg sah sinnend in das liebliche Antlitz seiner schönen jungen Frau, die kaum je ein Schatten des Kummers berührt hatte. — „Glückliches Kind,“ murmelte er, „Gott erhalte Dir Deinen Glauben an des Lebens Schönheiten!“ Er drückte dabei einen Kuß auf die reine von blonden Locken beschattete Stirn. „Das war der letzte ungehörte Augenblick!“ rief er dann lachend. „Jetzt ruft die Pflicht uns hinein in den Salon; ich sah da drüben schon einzelne Gäste nahen.“

Beide traten hinein in den jetzt im hellen Lichte strahlenden Salon. Leonore trat ihnen aus einer Fensternische in der Nähe der Tür entgegen und begrüßte den Herrn und die Herrin des Hauses mit einer anmutigen Verbeugung. In Steinwegs Zügen malte sich eine tiefe Erregung, als er auf die Mädchengestalt in mattgelbem Kleide blickte. — Vergangene Tage tauschten zurück. — In eben solchem Gewand,

das ihrem Gesicht wie Elfenbein erscheinend eine so wundersame Erscheinung gab, mit roten Rosen in dem schwarzen Haar, hatte Leonore Warden einst vor ihm gestanden — und dann war das stolze Wort gesprochen, das sie auf immer getrennt hatte. Wie deutlich trat auf einmal alles vor seine Seele, der Konzertsaal in B. — die Menschen dort, der schwüle mondbelegte Herbstabend, der sie beide an das Fenster gelockt, um einen Atemzug frischer Luft zu schöpfen — dann das Lied — seine leidenschaftlichen Worte — und ihre stolze Zurückweisung. — — —

Um Leonores Lippen zuckte es fast spöttisch, als er sie so seltsam anstarrte und dann tief Atem holte. „Mein Gott, was hast Du?“ rief Eva verwundert zu ihm aufschauend.

„Ja! O, ich habe nichts, Kind,“ erwiderte er lebhaft und zwang sich zu einem Lächeln, das ihn unbeschäftigt erscheinen lassen sollte.

Im selben Moment wurden die Flügeltüren des Salons geöffnet, eine Anzahl Gäste strömten herein, und bald darauf bot derselbe ein so buntes Bild frohen geselligen Lebens, daß die düsteren Schatten der Vergangenheit, die da zwischen zwei Menschen aufgestiegen waren, vor der lebensfrohen Gegenwart weichen mußten. Das war echte rheinländische Geselligkeit, die den Augenblick voll und ganz genießt.

Für Leonore hatte diese ungewohnte Geselligkeit den Reiz des Neuen. Es lag etwas Befriedigendes für sie in dieser Art von Frohsinn, der da aus dem Born der Lebensfreude schöpfte, als könnte derselbe nie versiegen.

Warum nicht auch auf diese Weise das Leben genießen und die Stunde wahrnehmen, die so schnell entteilt, dachte Leonore. War sie nicht auch berechtigt dazu? War sie nicht noch jung und schön? Manch bewundernder Blick fiel auf sie, als sie sich jetzt mit vollendeter Sicherheit in der ihr größtenteils noch fremden Gesellschaft bewegte. Ihre Persönlichkeit hatte, wie alle reservierten Naturen, den Reiz des Interessanten. Menschen, die stets von sich sprechen, uns ihre Schicksale und Erlebnisse bis in die kleinsten Kleinigkeiten mitteilen, sind uns nie so interessant, wie solche, die über ihre Anwesenheiten zu schweigen verstehen und nur selten den Schleier lüften, der sie wie ein Geheimnis umgibt.

Einige ältere Damen, die sich in einer Ecke des Salons gruppiert, hatten Leonore jetzt scharf ins Auge gefaßt.

„Sie hat eine bewundernswerte Haltung, jede Bewegung ist grazios an ihr, unsere Töchter könnten etwas von ihr lernen!“

Mit diesen Worten wandte sich soeben die

wesentlich gesteigert. Es vollzog sich nämlich als Hauptereignis für die organisatorische Entwicklung derartiger Kolonnen das Inkrafttreten des Gesetzes zum „Schutz des Genfer Neutralitätszeichens“. Das „Rote Kreuz auf weißem Grunde“, 1865 zum Erkennungszeichen erklärt, hatte im Laufe der Zeit durch seine unbegrenzte Ausnützung eine Verwendung gefunden, die zu einer Schädigung seiner hohen Bestimmung führte und bei der die ursprüngliche Bedeutung desselben, als ein „völkerrechtlich geschütztes Neutralitätszeichen“ außer Acht gelassen wurde. Das Schutzgesetz entzog daher das Rote Kreuz dem freien Gebrauch und beschränkte seine Verwendung wieder auf das selbstlose Gebiet der freiwilligen Krankenpflege! Es soll das ausschließliche Zeichen sein für alle Taten reiner Opferwilligkeit zur Vinderung menschlicher Not. Die hiesige Sanitätskolonne, der die Führung des Roten Kreuzes vom Ministerium zuerkannt ist, bemüht sich, ihre Mitglieder so auszubilden, damit sie allen Anforderungen gerecht werden kann. Von berufener Seite, durch sachgemäßen ärztlichen Unterricht, werden die Mitglieder angeleitet, bei Unglücksfällen jeder Art die erste Hilfe im Anlegen von Rotverbänden und richtigen Transport vornehmen zu können. Hierbei wird der Grundsatz beachtet: Nicht den Arzt ersetzen wollen, sondern den Kranken oder Verunglückten schleunigst dem Arzte zuzuführen. — Seit einigen Jahren erhalten die Mitglieder der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz auch Unterricht in der Krankenpflege. Mitglieder, die sich darin weiter ausbilden wollen, werden in einem Krankenhaus oder Militärlazarett in 6 bis 8wöchentlichem Kurs vervollkommen. Es wird denselben die Reise, wie Verköstigung entschädigt und zugleich der täglich erlangene Verdienst ersetzt. Bei Beschäftigungen auswärtiger Uebungen genießen die Mitglieder der Roten Kreuzvereine auf allen deutschen Eisenbahnen bedeutende Fahrpreismäßigungen. — Wie bei Unglücksfällen und Krankheiten in Friedenszeiten, so müssen auch die Mitglieder im Ernstfall zur Ehre und zum Segen des Roten Kreuzes sich bewähren. Besonders solche junge Männer, denen es dann nicht beschieden ist, mit der Waffe für die Ehre des Vaterlandes einzutreten, mögen demselben nötigenfalls ihre Dienste weihen, indem sie sich in Friedenszeiten zum Sanitäter ausbilden. Ersreulich wäre es, wenn in unserer aufblühenden Industriestadt auch die hiesige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz eine recht stattliche Zahl gut ausgebildeter Mitglieder aufzuweisen hätte.

† Mosbach, 2. Nov. In Hafmersheim hantierte ein 14-jähriger Knabe, namens Müßig, mit einem geladenen Flober. Der Schuß ging los und traf ein 11-jähriges Mädchen tödlich.

† Walldürn, 2. Nov. Die Altbürgermeister Hildenbrandtschen Eheleute feierten die goldene Hochzeit. Der Groß-

Frau Gerichtsdirektor zu ihrer Nachbarin, der Frau Bergat.

Beide Damen waren Mütter eben erst erblühter Schönheiten, die noch mit all den Ungeschicklichkeiten junger Badfische zu kämpfen hatten, und deren Wangen von dem glühenden Rot steter Verlegenheit förmlich strahlten.

„Lassen's gut sein, Frau Direktor,“ erwiderte die Frau Bergat, „unsere Kinder sind ja beide noch so jung und haben noch Zeit genug zu lernen. Das Fräulein Warden hat jedenfalls schon manche Erfahrungen hinter sich. Mir widerstehen solche geheimnisvollen Erscheinungen förmlich. Beobachten Sie nur einmal, wie selten sie lacht. Da sind mir doch die lachenden roten Gesichter unserer Mädchen zehnmal lieber.“

„Die Herren scheinen doch anderer Meinung zu sein, wie Sie, meine Liebe,“ entgegnete die Frau Direktor. „Unsern Mädchen und deren Freundinnen hat sich noch keiner genähert, während sie sich zu Fräulein Warden förmlich herandrängen.“

„Mein Gott, das ist der Reiz des Neuen! Aber wahrhaftig, sogar mein Mann nähert sich jetzt der schönen Gouvernante. Na warte nur Männchen! Ich habe es wohl beobachtet, wie er sich vorhin vor dem Spiegel seine paar Haare zu-ht gekämmt hat. Die Eitelkeit der Männer

herzog verlieh dem Jubelpaare die silberne Erinnerungsmedaillen.“

† Konstanz, 2. Nov. Schützmann Kieger hat sich beim dienstlichen Scheibenschießen aus Unvorsichtigkeit eine Revolverkugel durch den Fuß geschossen. Er wurde verbunden und ins Krankenhaus überführt. Es ist zweifelhaft, ob er seinen Dienst als Schützmann in Zukunft wird wieder versehen können.

† Konstanz, 2. Nov. Der wegen Verdachts der Teilnahme an der Mordaffaire Schellhaas-München verhaftete Eisenbahnkaffner Mäder von hier ist, nachdem er seine Unschuld nachweisen konnte, aus der Haft entlassen worden.

† Reichenau, 2. Nov. In den letzten Tagen war ein Beamter des Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe hier, um auf den Bau der projektierten Irrenanstalt bezgl. finanzielle Fragen zu erledigen.

† Aus Baden, 2. Nov. Baden besitzt 514 organisierte Feuerwehren (darunter ca. 33 Fabrik- bzw. Bahnhofsfeuerwehren). Diese Feuerwehren verfügen über rund 44 385 aktive Mitglieder und 30 088 Hilfsmannschaften. Dem Badischen Landesfeuerwehverein gehören 510 Wehren mit 44 181 Mitgliedern an.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Nov. Der griechische König ist abends nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser, der ihn zur Bahn geleitete, wieder abgereist.

\* Berlin, 2. Nov. Der König der Hellenen kam heute nachmittag nach Berlin, besuchte das Mausoleum in Charlottenburg, stattete den hier anwesenden Prinzen und dem General v. Pahnke Besuche ab, nahm den Thee im Schlosse und besuchte abends den Reichskanzler.

\* Königsberg, 3. Nov. (Reichstags-ersatzwahl im Kreise Preussisch-Holland.) Bis 10 Uhr abends wurden abgegeben für: Rittergutsbesitzer Cleer-Gergehnen (kons.) 3508, Braun-Königsberg (Soz.) 117, Hermenau-Allenstein (Frs.) 113, Krebs-Liebstadt (Str.) 18 Stimmen. 18 Bezirke fehlen noch.

— Die Folgen der Fleischnot werden immer empfindlicher. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Erfurt: Infolge der höheren Roggenpreise durch den in Folge der Fleischnot gesteigerten Brotkonsum beschlossen die hiesigen Bäcker eine allgemeine Erhöhung der Brotpreise.

Landau, 1. Nov. Die hiesige Strafkammer verurteilte wegen Weinsälschung den Edeßheimer Weinhändler Georg Flickinger zu 8 Tagen Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, sowie dessen Vater zu 1500 Mk. Geldstrafe, ferner den Apotheker Stenger in Edeßheim wegen Beihilfe zu 1500 Mk. Geldstrafe.

† Aus der Pfalz, 2. Nov. In Maximiliansau wurden dem aus Pforz a. Rh. ge-

ist doch wahrhaftig himmelschreiend!“ schloß die Frau Bergat mit einem tiefen Seufzer.

„Erstien Sie sich!“ rief die Frau Direktor lachend, „er räumt ja schon wieder einem Jüngern das Feld. Sehen Sie doch, auch unser junger Freund, der Doktor Erich, begibt sich jetzt in ihren Zauberkreis!“

„Nun sollst Du in die Antigone-Augen schauen!“ Mit diesen Worten hatte Eva lachend ihren Better, der etwas später gekommen war, zu Leonore geführt und ihr denselben vorgestellt. Aber die weltentfremdeten Augen der griechischen Heldin waren es nicht, die sich jetzt ihm zuwandten. Das war der Blick eines ruhelosen Menschenkindes unserer Zeit, dessen Seele den Frieden verloren hatte, dies hatte Doktor Erich sofort erkannt. Und doch wie fesselnd, wie anziehend war dieses blasse Antlitz, dem das Lachen so fremd war.

„Sie sind verwandt mit Frau von Steinweg?“ fragte Leonore, als Doktor Erich neben ihr Platz genommen hatte.

„Frau von Steinweg ist meine Cousine,“ erwiderte dieser.

„Und Sie stammen beide aus dieser schönen Rheingegend?“

„Ja, wir sind beide echte Rheinlands-kinder,“ erwiderte Doktor Erich.

hürlichen Fabrikarbeiter von einer Transmission beide Beine abgerissen. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 3. Nov. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Bei einer von den Sozialdemokraten veranstalteten Kundgebung für das allgemeine Wahlrecht in der Badenbergerstraße kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Schützleute zu Fuß und zu Pferde drängten die Menge, die vor die Burg ziehen wollte, von der Ringstraße ab. Sie mußten schließlich blank ziehen und trieben die Menge nach der Mariakircherstraße zu auseinander. Viele Personen wurden verletzt, darunter einige schwer.

\* Wien, 3. Nov. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft hatte in der vergangenen Nacht 43 Personen bei den Unruhen in der Badenbergerstraße in Behandlung genommen. 11 Personen wurden in Krankenhäuser gebracht. Die Zahl der tatsächlich Verletzten ist jedoch weit größer.

#### Scandinavien.

\* Stockholm, 2. Nov. Die schwedische Regierung bewilligte dem schwedischen Generalkonsul in Stettin, Herrn Nordal, ein Norweger von Geburt, den erbetenen Abschied. Des weiteren erließen den nachgesuchten Abschied die schwedischen Generalkonsulen in Antwerpen, Archangelsk, Genua, Havre und Bilbao. Diese sind ebenfalls geborene Norweger.

\* Christiania, 2. Nov. Heute wurde ein Aufruf an das norwegische Volk zugunsten einer Republik erlassen, der 200 Unterschriften trug; unter diesen befanden sich die Unterschriften des ehemaligen Finanzministers Gunna Knudsen, des Stortingabgeordneten Konow und des Obersten Stang.

#### Spanien.

\* Madrid, 3. Nov. Der König ist nach San Sebastian abgereist, von wo er die Reise nach Berlin antreten wird.

#### Rußland.

\* Petersburg, 3. Nov. Die letzten Telegramme aus der Provinz berichten von mehr oder weniger ernstern Ruhestörungen am gestrigen und vorgestrigen Tage. In vielen Städten kam es zu Ausschreitungen und zum Eingreifen des Militärs, wobei es Tote und Verwundete gab. So vornehmlich in Rybinsk, Kaluga, Kurgan, Waku und Sewastopol. In einigen Städten gab es auch Zusammenstöße zwischen Angehörigen verschiedener politischer Parteien. Andere Telegramme berichten über die Fortdauer der gegen die Juden gerichteten Unruhen, so in Witebsk, Kiow, Wilna und vornehmlich Odessa, wo unter der großen Zahl der Verwundeten verkleidete Polizisten erkannt wurden. Die Ruhestörungen führten regelmäßig zu Plünderungen und Inbrandsetzung jüdischer Läden und zu Gewalt-

„Herr von Steinweg ist wohl kein Rheinländer?“ fragte Leonore, wie zögernd.

„Nein, er hat sich aber sehr schnell hier akklimatisiert. Seine Wiege stand in Westfalen, wo er als Offizier gestanden, hat er meine Cousine kennen und lieben gelernt. Die ersten Jahre ihrer Ehe haben sie dort verlebt, dann, als mein Onkel, Evas Vater starb, hat er den Offiziersdienst quittiert und hat die Fabrik übernommen. Er wird nun wohl für alle Zeiten hier festgewurzelt sein.“

„Vom Offizierstand zum Handelstand überzugehen, dünkt mir auch nicht als etwas Leichtes, schnell Ausführbares,“ sagte Leonore; „aber was tut man nicht einer Frau zu lieb, und vollends einem so liebreizenden Geschöpf, wie Ihre Frau Cousine gegenüber. Welche Anmut sich diese Frau bewahrt hat, es ist, als ob noch nie ein Schatten dieses helle Antlitz getrübt hätte!“

„Ja, sie ist eine glückliche und vom Glück begünstigte Natur,“ erwiderte Erich; „sie schaut eben noch mit ungetrübtren Kinderaugen in die Zukunft. Das Schicksal verwehte noch keine einzige Blüte von ihren sonnigen Lebenspfaden, darum ist ihr auch wohl diese kindliche Anmut noch zu eigen, die schwere Schicksalschläge so leicht zu zerstören vermögen.“

(Fortsetzung folgt.)

taten gegen die jüdische Bevölkerung, von der viele getötet oder verwundet wurden. In Saratow wurde die Synagoge angezündet. — Die Censur für nichtamtliche Telegramme ist gestern aufgehoben worden.

\* Warschau, 3. Nov. Bei den Zusammenstößen mit dem Militär, zu denen es im Laufe des gestrigen Tages kam, wurden 7 Personen getötet und 50 verwundet. Der Gouverneur erließ einen Aufruf, in dem er die gewählten Freiheiten garantiert und die Bevölkerung bittet, Ruhe, Geduld und Vertrauen zur Regierung zu haben.

\* Haparanda, 3. Nov. Die russischen Soldaten in Uleaborg haben ohne Widerstand ihre Waffen ausgeliefert. Die russischen Straßenschilder sind übermalt. In Tornea haben sich 150 Freiwillige zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemeldet. Gestern wurde in Tornea Kenie und Uleaborg in finnischen Farben geflaggt. Abends wurde in allen finnischen Städten illuminiert.

\* Sewastopol, 1. Nov. Die Schwarzmeer-Flotte kehrte heute hierher vollzählig unter der Flagge des Marineministers Birilew zurück.

#### Verschiedenes.

Mainz, 31. Okt. In Brexheim bei Mainz gebar gestern eine Frau ein Kind mit

zwei Gesichtern. Das Kind, sonst normal entwickelt, hatte nur einen Kopf aber vier Augen, zwei Nasen, vier Ohren und zwei Mundöffnungen. Das arme Geschöpf wurde lebend in die Universitätsklinik gebracht, wo es glücklicherweise alsbald gestorben.

— Konfessionelle Duldsamkeit. Man ist leider in unseren Zeiten der konfessionellen Gegensätze nur zu häufig gerädert, von Äußerungen konfessioneller Unzulässigkeit zu berichten. Um so erfreulicher ist es, wenn man auch einmal vom Gegenteil etwas melden darf. Je seltener solche Züge sind, desto dankbarer müssen sie gebüht werden. Und deshalb sei noch nachstehende Mitteilung des „Signal“ hier verzeichnet, die sich auf den dieser Tage verstorbenen langjährigen Almosener der Militärschule von St. Cyr, Prälaten Lanusse, bezieht. Dieser würdige Priester feierte im vorigen Jahre sein Jubiläum; bei dieser Gelegenheit erschien seine Biographie von dem protestantischen Almosener von St. Cyr, Pfarrer Messines, geschrieben. Beide waren treue Freunde, und als der katholische Prälat die Sterbestunde herannahen fühlte, ließ er seinen protestantischen Kollegen rufen, in dessen Armen er auch sanft einschliefe. Wie der „Eclair“ weiter meldet, hatte Lanusse zu seinem Testamentsvollstrecker den Oberst a. D. d'Ademar bestimmt, den Sprößling einer alten Hugenottenfamilie aus dem mittälischen Frankreich, der sich nach seiner

Pensionierung vornehmlich dem Dienst der reformierten Kirche widmet. So berichtet die „Straßb. Post“.

— Furcht vor der Ehe. Kurz vor der Fahrt zum Standesamt ist der Kaufmann B. aus der Kolonie Sandberg bei Berlin verschwunden. Er entfernte sich mit dem Bemerkung, nur zum Barbier gehen zu wollen, ist jedoch nicht wieder zurückgekehrt. Alle Nachforschungen nach dem Aufenthalt des Vermissten waren ergebnislos. Schon vor einem Jahre gedachte B. einmal in den Stand der Ehe einzutreten. Damals unternahm der Furchtsame kurz vor der Trauung einen Selbstmordversuch; er brachte sich einen tiefen Messerschnitt am Hals bei und mußte seine „Mitterwochen“ im Krankenhaus zubringen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann aus Furcht vor der bevorstehenden Hochzeit zum zweiten Mal Hand an sich gelegt hat.

— Winter in Italien. Auch in Oberitalien hat sich nunmehr das frühzeitige Winterwetter eingestellt. Fast die ganzen italienischen Berge liegen bis tief ins Tal hinunter in fuhohem Schnee. Seit Menschengedenken hat man das in diesen sonst so warmen Regionen nicht mehr erlebt. Bei Vicenza ist sogar eine Frau beim Schlüpfen erfror. Von dem sonst so wonnigen oberitalienischen Herbstwetter ist diesmal nichts zu spüren.

### Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Für den Monat November l. J. wird Referendar Karl Müller zum Dienstverweser des Notariats Durlach I mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe den 28. Oktober 1905.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:  
In Vertretung:  
Hübich.

##### Bekanntmachung.

#### Die Neuwahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.

Nach der heute erfolgten Feststellung des Ergebnisses der am 28. v. Mts. stattgehabten zweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 46. Wahlkreis Durlach, Ettlingen, Pforzheim sind von 5577 Wahlberechtigten im ganzen 4220, nämlich 4191 gültige und 39 ungültige Stimmen abgegeben worden.

Es erhielten:

1. Christian Gierich, Kunstmüller in Ettlingen, 2163 Stimmen,
2. Friedrich Müller, Wirt in Pforzheim, 2004

Verteilt waren 14 Stimmen.

Gemäß § 68 L.W.G. gilt somit

Kunstmüller Christian Gierich in Ettlingen

als gewählt.

Karlsruhe den 1. November 1905.

Der Großh. Wahlkommissär für den 46. Wahlkreis:  
Gräfer.

#### Bekanntmachung.

#### Die am 1. Dezember 1905 vorzunehmende Volkszählung betreffend.

Nr. 37,418. Die Gemeinderäte des Landbezirks werden auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. August 1905 (Ges.- u. Verordn.-Bl. Nr. XX) aufmerksam gemacht und beauftragt, gemäß §§ 2—5 derselben a. über die Einsetzung einer Zählkommission sofort zu beschließen, b. die Zählbezirke zu bilden, c. die erforderliche Anzahl von Zählern zu ernennen und, ob dies geschehen zu a. bis spätestens 10. November d. J., zu b. und c. bis spätestens 15. November d. J. anher anzuzeigen.

Da bei der großen Bedeutung, die die Ergebnisse der Volkszählung für die Verwaltung und die Bevölkerung selbst haben, sowie mit Rücksicht auf die mit der Zählung verbundenen erheblichen Kosten jede Beeinträchtigung derselben vermieden werden muß, so wird den Gemeinderäten dringend anempfohlen, seine Beamten und Lehrer zur freiwilligen und ehrenamtlichen Mitwirkung als Mitglieder der Zählkommission oder als Zähler einzuladen.

Im übrigen ist genau nach den Bestimmungen der Verordnung zu verfahren.

Die Gemeinderäte von Auerbach, Hohenwettersbach, Kleinsteinbach, Palmbach, Singen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach und Wolfartsweier haben gemäß § 12 der Verordnung spätestens bis 15. Dezember d. J., die übrigen bis spätestens Jahreschluß das

Zählungsmaterial an das Gr. Stat. Landesamt in Karlsruhe unmittelbar einzufenden und wie geschehen anher anzuzeigen.

Durlach den 2. November 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Castenholz.

##### Bekanntmachung.

#### Gesuch der Stadtgemeinde Durlach um wasser- und baupolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer städt. Badanstalt an der Pfingz dahier.

Nr. 36,954. Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt am rechten Pfingzufer oberhalb der Obermühle eine Schwimmbade-Anstalt nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und Beschreibungen zu errichten.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderat Durlach binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsveröffentlichungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathaus in Durlach und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 26. Oktober 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Dr. Castenholz.

##### Beschluß.

Vorstehendes bringen wir mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß das Projekt während der Einspruchsfrist auf diesseitigem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Einsicht aufliegt.

Durlach den 2. November 1905.

Der Gemeinderat.

#### Die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse vom 3. Quartal 1905 im Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 1108. Von epidemischen Krankheiten wurden gemeldet: von Typhus 4 Fälle in Durlach, 3 Fälle in Königsbach, 2 Fälle in Singen und je 1 Fall in Aue, Auerbach, Söllingen und Weingarten; von Kindbettfieber je 1 Fall in Durlach und Weingarten; von Scharlach 1 Fall in Durlach; von Diphtheritis 1 Fall in Königsbach und 2 Fälle in Weingarten. In mehreren Gemeinden herrschten die Masern.

Gestorben sind, ohne 8 Totgeborene, 257 Personen, gegen 328 im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres. Auf das Jahr berechnet entspricht diese Zahl einem Sterblichkeitsverhältnis von 26,03 auf 1000 Einwohner des Amtsbezirks.

Im 1. Lebensjahre starben 142 Kinder — 55,29 % aller Gestorbenen, vom 1.—15.

	29	
vom 15.—30. Lebensjahre starben 16 Personen,		
" 30.—40. " " 10 "		
" 40.—50. " " 8 "		
" 50.—60. " " 13 "		
" 60.—70. " " 16 "		
" 70.—80. " " 16 "		
" 80.—90. " " 6 "		

und 1 Person in Weingarten wurde 91% Jahre alt.

Davon starben an Typhus 2 Personen, an Kindbettfieber 1 Person, an Masern 7 Kinder, an Scharlach 1 Kind, an Krankheiten des Gehirns

und seiner Hüte 9 Personen (davon 3 an Schlaganfall), an Lungen-  
schwindel 24 Personen, an andern Krankheiten der Atmungsorgane  
20 Personen, an Herzleiden 14 Personen, an Leberleiden 2 Personen,  
an Krankheiten der Verdauungsorgane 118 Personen (davon 106 Kinder  
im 1. Lebensjahre), an Nierenleiden 5 Personen, an Rückenmarksleiden  
4 Personen, an Gelenkrheumatismus und Skiosulose je 1 Person, an  
Krebs 4 Personen, an Alterschwäche 13 Personen, an Kinderzehrung  
9 Kinder, an Lebensschwäche 10 Kinder, durch Unglücksfälle (Sturz)  
2 Personen und durch Selbstmord (Erhängen) 2 Personen.

In der Stadt Durlach allein starben 56 Personen, davon  
29 Kinder — 51,78 % der in der Stadt Gestorbenen im ersten und 4  
vom 1. bis 15. Lebensjahre. In Weingarten starben 23 Personen, davon  
12 Kinder im 1. und 1 Kind im 5. Lebensjahre.

Durlach den 2. November 1905.

Medizinrat Dr. Geyer, Groß. Bezirksarzt.

### Psriemen-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt am  
**Montag den 6. November, vormittags 10 Uhr,**  
aus ihrem Gemeindewald Oberwald, Schlag 14, 16 10 Lose Psriemen  
öffentlich versteigern.

Zusammenkunft ist bei der Linde im Killisfeld um 9 Uhr.

Das Bürgermeisteramt.

### Bekanntmachung.

Den Beginn des Konfirmandenunterrichts betr.  
Nr. 397. Nach Beschluß des evang. Kirchengemeinderats wird  
der Konfirmandenunterricht am Montag den 6. November  
beginnen. Derselbe wird von beiden Geistlichen täglich von 12—1 Uhr  
gehalten, von Herrn Stadtpfarrer Specht im Zeichensaal der höheren  
Töchter- und von Herrn Dekan Meyer im Religionsunterrichts-  
saal der Volksschule. Dies wird mit dem Bemerkung bekannt gemacht,  
daß die Knaben am Montag, Mittwoch und Samstag, die Mädchen  
am Dienstag, Donnerstag und Freitag ihren Unterricht erhalten.  
Die zur Konfirmation angemeldeten Kinder werden zu pünktlichem  
Erscheinen aufgefordert.

Durlach den 3. November 1905.

Evangelisches Stadtpfarramt:

Specht.

Die Berichtigung der noch ausstehenden

### Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 2. November 1905.

Stadtkasse.

### Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das  
Vermögen des Bauunter-  
nehmers Wilhelm Orangel  
von Palmbach betr.

Zur Prüfung der nachträglich  
angemeldeten Forderung ist Termin  
anberaumt auf

**Montag den 20. d. Mts.,**  
vormittags 9 Uhr,  
vor dem Groß. Amtsgericht dahier.

Durlach, 1. Nov. 1905.

Der Gerichtsschreiber Großh.

Amtsgerichts:  
Frank.

Auf Anfang Februar  
1906 können 35 bis  
40 000 Mk. Kapital  
auf erste Hypothek —  
ganz oder in Teilbeträgen  
— aus dem altbad. evang. Land-  
almosenfond Karlsruhe, Kreuz-  
straße 12, ausgeliehen werden.

### Privat-Anzeigen.

Ein Hausen Biegendung

ist zu verkaufen

Jägerstraße 15, 1. St.

2 bis 3 Mädchen können Kost

und Wohnung erhalten

Seboldstraße 13, 3. Stod.

Ein rentables Ge-  
schäftshaus an der  
Hauptstraße in guter  
Geschäftslage ist um  
billigen Preis zu verkaufen. Wo,  
sagt die Expedition dieses Blattes.

### Wäsche aller Art

zum Bügeln wird angenommen  
und pünktlich besorgt

Sammstraße 30, 2. Stod.



Billiger wie Fleisch!!  
Prima gebackene Fische

Samstag und Sonntag morgens

10 Uhr ab.

K. Dill. Löwenbräu.

Prima junges Kuhfleisch,  
keine Notchlachtung, wird morgen  
früh auf dem Marktplatz aus-  
gehauen.

A. Sauder.

Junge fette gestopfte

Gänse,

zerlegte Teile und Gänsefett

zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstraße 4.

Feinste Mischungen  
**Schaller's**  
**Thee**  
von der Theegrosshandlung  
**Karl Schaller,**  
Karlsruhe.  
Pakete à 10, 20, 30, 50 u. 60 g.  
½ Pfd. à 70, 80, 90, 1.—, 1.30.  
**Theespitzen,**  
½ Pfd. à 45 g.,  
empfiehlt zu Originalpreisen in stets  
frischer Ware  
**Conditorei A. Herrmann,**  
Durlach.

### Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, 5. November 1905, vormittags 11 Uhr,  
findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

### alt-katholischer Gottesdienst

statt unter Mitwirkung des alt-katholischen Kirchenchors Karlsruhe,  
wozu einladet  
Der Vorstand.

### Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz.

Zum Beginn des diesjährigen Übungskurses ist ein weiterer  
Zuwachs neuer Mitglieder sehr erwünscht. Lusttragende sind gebeten,  
sich bis 6. November bei Herrn Sattlermeister Fader oder Herrn  
Buchbinder Buck anzumelden.

Der Kolonnenführer: Kömmele.

### Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fett-  
bildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt  
wenigem Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und  
Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur  
mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengesicht 20 Pfg., in Apotheken,  
Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.

Allein echt zu haben in der Adlerdrogerie August Peter, Hauptstr. 16.

### Junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

**Fried. Ebbecke,**

Groß. Hoflieferant.

### Berein für Vogelfreunde

Durlach.



Samstag den  
4. Nov., abends  
9 Uhr, findet  
Versammlung  
im „Kroftobil“  
statt, wobei Herr  
Eckstein aus



Karlsruhe einen Vortrag über  
Tourenbelehrung halten wird. Die  
Mitglieder werden gebeten, Vögel  
mitzubringen. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet

Der Vorstand.

### Zitherverein Durlach.

Gegr. 1898.



Morgen Samstag  
abends 9 Uhr:  
Vierteljahrs-  
versammlung

bei Mitglied Weiler „A. Meyerhof“.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

### Gurrgemeinde Durlach.



Samstag den 4. November,  
abends 9 Uhr, findet nach der  
Turnstunde

Monatsversammlung  
im Lokal (Brauerei Nagel) statt.  
Wegen wichtiger Tagesordnung  
bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

### Fußballklub „Germania“

Durlach.

Samstag den 4. d. Mts.,  
abends punkt 8 Uhr, findet

Monatsversammlung  
im Lokal (Karlsruher Hof) statt.  
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

### Java-Mischung

meine Spezial-Kaffeesorte, jedem  
Geschmack entsprechend, wirklich  
großartig in Qualität, per Pfund  
1,20 A, mit schönen Zugaben,  
stets ganz frisch geröstet, empfiehlt  
Philipp Luger & Filialen.

Heute, Freitag:

### Leber- u. Griebenwürste

Gasthaus zur Krone.

Ein dreiarmer

### Gaslüster

(massiv Messing) kompl. preiswert

zu verkaufen

Sophienstraße 7, part.

### Gesucht

wird tagsüber eine ältere Frau

zu Kindern. Näheres bei der Ex-  
pedition dieses Blattes.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 5. November 1905.

Reformationsfest.

In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Dekan Meyer.  
Ordination des Herrn Kandidaten Köhlein.

Die Konfirmanden und deren Eltern  
werden zu diesem Gottesdienst ausdrücklich  
eingeladen.

In Wolfartsweier (mit Christenlehre):  
Herr Stadtpfarrer Kober.  
Visitation der evang. Kirchengemeinde  
durch Herrn Oberkirchenrat D. Reimmuth.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zu-  
gunsten der evang. Diaspora in Baden.

### Evangel. Vereinshaus.

(Seboldstraße 4).

Sonntag (Reformationsfest) 11 Uhr:

Sonntagsschule.

Sonntag 8 Uhr: Liturgischer Abend. Ge-  
sang, Vortrag. Herr Pfr. Böhmeler.

Montag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Dienstag 8 Uhr: Missionsverein.

Mittwoch 8 Uhr: Jünglingsabend.

Donnerst. 8 Uhr: Gebetsstunde.

Freitag 8 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

### Friedenskavalle.

(Seboldstraße).

Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

11 " Sonntagsschule.

Montag 9 " Jünglingsverein.

Dienstag 9 " Missionsverein.

Donnerst. 9 " Gebetsstunde.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

28. Okt.: Manfred Ewald, Bat. Gustav

Schuler, Kaufmann.

29. " Hermann Friedrich, Bat. Fried-  
rich Anton Jakob Ammann,  
Fabrikarbeiter.

31. " Luise Regina, Bat. Andreas  
Steinbach, Tagelöhner.

1. Nov.: Elise Baucke, Bat. Wilhelm,  
genannt Franz Stolz, Fabrik-  
arbeiter.

1. " Hermann Franz, Bat. Wilhelm  
Heinrich Franz Huber, Fabrik-  
arbeiter.

Gestorben:

2. Nov.: Katharina geb. Schwarz, Witwe  
des Glaiers Philipp Merkle,  
60½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. P. Durlach.